



Pfarre Tobelbad informiert



MITEINANDER

2018-4

Nr.124

Dezember 2018

Friedenslicht aus Bethlehem





Grüß Gott! Liebe Pfarrbe- völkerung von Tobelbad!

„Wir begegnen dem Geheimnis Gottes in der Liebe zu den Armen und Benachteiligten“ – so lautet der dritte Satz im Zukunftsbild unserer Diözese. Damit kommt sehr schön zum Ausdruck, dass, wenn wir für „Arme“ (nah oder fern) etwas tun, das kein heroisch-einseitiger Akt ist, sondern dass wir auch selber beschenkt werden, ja mehr noch, dass wir im Schenken selber die eigentlich Beschenkten sind.

Wann und wo immer wir aus Liebe etwas von uns weitergeben, entsteht in uns ein der Gabe entsprechender Freiraum. „Gott will vom Menschen nur eines, er will, dass der Mensch innerlich ganz arm sei, er will im Menschen einen leeren Raum, in den er einziehen kann“ – sagt Dietrich Bonhoeffer.

Wenn wir anderen („Armen“) Gutes tun, tun wir uns also auch selber Gutes. Zunächst werden wir um die gegebene Gabe ärmer. Aber das, was Gott uns in den entstandenen Freiraum gibt, ist unvergleichlich kostbarer, als das, was wir abgegeben haben. Man könnte von „Gewinnmaximierung“ in einem geistlichen Sinne sprechen.

Im Grunde geht es darum, das zu tun, was Jesus Christus getan hat. Paulus beschreibt es im zweiten Korintherbrief 8,9: „... ihr wisst, was Jesus Christus, unser Herr, in seiner Liebe getan hat: Er, der reich

war, wurde eurentwegen arm, um euch durch seine Armut reich zu machen.“ Am Anfang wurde Jesus in eine Krippe gelegt, am Ende in ein Grab, das nicht ihm gehörte. Wie es Jesus zwischen Krippe und Kreuz erging, ist in Mt 8,20 treffend illustriert: Die Füchse haben ihre Höhlen und die Vögel ihre Nester; der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann.

Gott hat uns durch die Menschwerdung seines Sohnes die Latte für die Begegnung mit ihm ganz tief gelegt. Wenn wir Menschen in die Richtung des göttlichen Handelns einschwenken, mit anderen Worten, wenn wir mit ganzer Hingabebereitschaft uns Armen und Benachteiligten zuwenden, dann tauchen wir selber ins göttliche Leben ein, dann wächst die Wahrscheinlichkeit für unmittelbar erlebbare Gottesbegegnung. Für den heiligen Franz von Assisi war die Begegnung mit einem Aussätzigen ein Schlüsselerlebnis für seine Bekehrung. Zunächst erschrak Franziskus, als in einer engen Wegbiegung plötzlich der Aussätzige vor ihm stand. Da er ihm nicht mehr ausweichen konnte, warf er schnell einige Münzen hin und ritt davon. Doch dann machte Franziskus kehrt, stieg vom Pferd und küsste den Aussätzigen, der ihn umarmte. Später schreibt er über dieses Erlebnis: „Der höchste Gott hat mich unter die Geringsten geführt, und in der Begegnung mit dem Aussätzigen ist mein Herz erwacht.“

Zu Weihnachten verinnerlichen wir uns von neuem: Gott ist Mensch geworden in ganz einfachen, ärmlichen Verhältnissen. Dies ist ein starkes Zeichen für unsere Menschwerdung!

Ich wünsche Ihnen allen frohe und gesegnete Weihnachten!

Ihr Pfarrer Johann Karner

Ökumenischer Wort-Gottes-Dienst

Am 18. November wurde in unserer Pfarrkirche ein ökumenischer Wort-Gottes-Dienst gefeiert. Susanne Linhardt wurde dabei von Mirjam Koppitsch von der evangelischen Kirche, Ines Tobisch von der altkatholischen Kirche, dem Team der Pfarre Lieboch mit Hans Koch, Elisabeth Pfandner sowie Helmut Theiler und ihrem Team unterstützt.

Das Wort Gottes hat in allen christlichen Religionen eine große Bedeutung. Die Schöpfungsgeschichte beginnt mit „Im Anfang war das Wort“. Die Bibel ist eines der vielen Dinge, die alle christlichen Religionen gemeinsam haben. Dazu kommen die Trinität

- der Glaube an die Heilige Dreifaltigkeit, die Taufe und das „gemeinsame Priestertum“ aller Getauften; der Glaube, dass Gott uns das ewige Leben schenkt, aber auch der vielfältige Einsatz für Frieden, Bewahrung der Schöpfung und der Einsatz für soziale Gerechtigkeit.

Mehr Informationen und Fotos finden Sie auf unserer Website.

Margret Hofmann

Heilungsgebet - Die Kraft Gottes wirkt in uns

Donnerstag, 20. Dezember 18:00 Uhr, Kirche Tobelbad

Alles fließt (panta rhei) sagte Heraklit, Philosoph und Einsiedler 520 vor Christus. Das Wasser fließt und auch die Zeit sie fließt dahin. Oft sind wir überrascht von dem, wie schnell die Zeit vergeht. Dabei merken wir, wie unsere Lebenszeit stets knapper und kostbarer wird. Es bleibt nichts wie es ist. Die ganze Schöpfung und wir selbst sind einer ständigen Veränderung unterworfen. Allem ist eine hoch intelligente, geistige Kraft von Anbeginn der Schöpfung inne, die schaffend fortwirkt, erneuert und erhält. Denken wir an die Ausdehnung unseres Universums und der ständigen Neugeburt von Sternen.

Als Christen sprechen wir vom Geist Gottes, vom Pneuma, der wie ein Windhauch alles beseelt und lebendig macht. Wie sollte dieser Geist, der die ganze Schöpfung zusammenhält nicht auch in uns wirken, die wir als geistbegabte Lebewesen über das Pflanzen- und Tierreich stehen als sogenannte Krone der Schöpfung. Das zu Bethlehem geborene Jesuskind hat dieser so geheimnisvollen allen Dingen innewohnenden Kraft eine Sprache verliehen. „Und das Wort ist Fleisch geworden“ beten wir im Engel des Herrn. Dieses fleischgewordene Wort offenbart sich als ein Wort der Liebe, als das eigentliche und klare Wort Gottes an die gesamte Menschheit.

Bei diesem Heilungsgebet mit den wunderbaren Gesängen wollen wir uns der Kraft Gottes, die durch den Heiligen Geist in uns wirkt, bewusst werden. Wir kommen zum Kind in der Krippe nicht mit Gold, Weihrauch und Myrrhe, wie die drei Weisen aus dem Morgenland, sondern mit unseren Ängsten, Zweifeln, Sorgen und Krankheiten. Nützen Sie in der von Hektik gezeichneten Vorweihnachtszeit diese Atempause für Körper, Geist und Seele.

Franz Karner



Diakon Michael Zepf

Ein fast neues Krankenbett

sowie Behelfe für pflegebedürftige Menschen können beim Sozialkreis ausgeborgt werden.
Bitte um Meldung bei **Grete Fassolter** unter **03136 62 548**.

Mitten unter ihnen

Weil Gott gnädig ist, ließ er die Pfarre schon zwei Tage vor der Christmette davon informieren, dass er diesmal nicht daran denke, seinen Sohn als Kind in die Krippe der Menschen zu senden, sondern als 31-jährigen erwachsenen Mann. Man kann sich vorstellen, dass diese Meldung große Verwirrung und Unruhe in der Pfarre auslöste. Nicht nur, dass der Kirchenchor seine rührseligen Lieder nicht singen konnte; nein – auch alles andere war völlig ungeklärt: wo man ihn denn hinsetzen solle, diesen Jesus, ob er am

Ende gar vorhätte, selbst zu zelebrieren oder zu predigen und das noch dazu ohne Priesterweihe! Wer würde eine angemessene Laudatio halten, zumindest ein Bischof müsste doch her, wer die „Seitenblicke“ informieren oder gar ZIB2, wer dem Anlass entsprechende Kleidung bereithalten, wer weiß schon, wie der daher kommen wird kurzum: wie sollte man sich am besten verhalten, wenn da plötzlich einer kommt, den

man eigentlich überhaupt nicht kennt!

Eilends wurde eine Krisensitzung des Pfarrgemeinderats einberufen, doch es war aussichtslos: für einen derartigen Fall war man nicht gerüstet. Und da nicht einmal im theologischen Lexikon und im Pastoralamt der Erzdiözese dafür etwas aufzutreiben war, begann die Gemeinde der Sache schließlich zu misstrauen. Vielleicht hatte sich da jemand einen Scherz erlaubt,

so sagte man und es wurde beschlossen, einfach alles wie gewöhnlich ablaufen zu lassen. Und dementsprechend war die Messe dann auch – mit Kirchenchor und Stille Nacht, ohne Bischof und mit dieser putzigen Holzkrippe, die etwas verloren und wurmstichig vor dem Altar stand. Manche blickten sich verstohlen um, ob dieser Jesus nicht doch irgendwo unvermutet auftaucht, aber der einzige, der vom Alter her in Frage gekommen wäre, war ein orts- und sattsam bekannter Sozialfall, 31, arbeitslos und alleinstehend.



Die meisten sahen ihn nicht einmal und niemand gab ihm nachher die Hand – dabei war ER mitten unter ihnen und es war Weihnachten.

Aus dem Buch: „Fürchtet Euch nicht. Texte der Zursicht für Advent, Weihnachten und alle anderen dunklen Zeiten“ von Rudolf Weiß und Helmut Loder - mit freundlicher Erlaubnis des Autors.

Margret Hofmann

**Gesegnete Weihnachten und ein gutes Jahr 2019
wünschen Pfarrer Johann Karner, Pastoralassistent Franz Karner und der Pfarrgemeinderat.**

Mach mit beim Sternsingen 2019 und bring Segen zu den Menschen!

Schon seit vielen Jahren tragen Kinder an den Tagen nach Weihnachten die Botschaft „Friede den Menschen auf Erden“ in unsere Häuser und Wohnungen. Als Caspar, Melchior und Balthasar überbringen sie nicht nur den Neujahrssegens an die Menschen in unserer Pfarrgemeinde, sondern helfen mit den eingenommenen Spenden den Ärmsten in unserer Welt. Wir haben das Glück, auf einem wunderbaren Fleckchen Erde zu leben. Die meisten von uns haben ein Dach über dem Kopf, haben es schön warm und sind mit Lebensmitteln mehr als ausreichend versorgt. Und das Allerwichtigste: Wir leben in Frieden. Das ist nicht selbstverständlich. Bei all unserem Reichtum dürfen wir nicht darauf vergessen, uns mit jenen Menschen solidarisch zu zeigen, denen es auf unserer Erde nicht so gut geht.

TERMINE: Freitag, 14. Dezember von 15:00-16:30 Sternsingerprobe im Pfarrheim. 3. und 4. Jänner 2019 - Sternsingen und 6. Jänner, 10:00 - Gottesdienst mit Frühstück beim anschließenden Generationentreff.

Es wäre schön, wenn auch DU dieses Jahr mitmachst. Wir freuen uns auf DEIN Kommen!



Wir bedanken uns im Namen der Pfarre Tobelbad bei allen, die uns bei der Planung und Durchführung der Aktion immer tatkräftig zur Seite stehen. Nicht zu vergessen das Begleiten, Kochen und Wäschewaschen! Ein herzliches Dankeschön an unsere Sternsingerinnen und Sternsinger und deren Eltern, die das alles erst ermöglichen. Wir bitten auch dieses Jahr wieder um Unterstützung.

Du hast Fragen? Ich stehe Dir unter der Mobilnummer 0664 5150137 gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Gerlinde Krenn und Team

Dieses Jahr sammeln rund 85.000 Sternsinger weltweit für Menschen von den Philippinen. Dort leiden die Menschen besonders an den Folgen von Taifunen, die durch den zunehmenden Klimawandel immer stärker werden. Dürre und Überflutungen bringen Hunger. Die Flucht in die Städte bringt mangels Arbeit oft bittere Armut – besonders bei den Kindern. Viele leiden an Gewalt, Ausbeutung und Kinderarbeit. Wir bedanken uns für Ihre Spende!

Die Dreikönigsaktion ist vom Finanzamt als „begünstigte Spendenempfängerin“ anerkannt. Für ONLINE-Spenden siehe www.dka.at oder BAWAG P.S.K. – Empfänger: Dreikönigsaktion
IBAN: AT23 6000 0000 9300 0330
BIC:BAWAATWW



Gottesdienst mit den Sternsingern

Start in der Region Steiermark Mitte

„Was hat Gott heute mit uns vor? • Können wir Vertrautes und Liebgewordenes verlassen und einer Verheißung folgen deren Konkretisierung wir nicht kennen? • Haben wir den Mut, nicht in festen Häusern zu wohnen, sondern in Zelten, allzeit zum Aufbruch bereit? • Erkennen wir die Stadt, die Gott gebaut hat; was alles schon geschieht und zum Leben kommt, auch außerhalb unserer vertrauten Räume?“ Diese Fragen standen am Anfang einer umfassenden Reform, die nicht nur die Strukturen, sondern auch das Miteinander verändern sollen.

(intranet.graz-seckau.at: Präsentation der Auftaktveranstaltung zur Diözesanreform)

Veränderung ist ein Prozess. Seit 1. September 2018 sind die Dekanate aufgelöst und 8 Regionen eingeführt. Die Regionen sind fast ident mit den 7 Regionen des Landes Steiermark. Graz ist allerdings eine eigene „diözesane“ Region. Die Regionen fassen die Seelsorgeräume zusammen. Es gibt 50 Seelsorgeräume, die wiederum aus Pfarrverbänden und Pfarren bestehen. **Die Pfarre Tobelbad liegt in der Region Steiermark Mitte.** Die Regionalkoordinatoren – siehe Foto - sind Referenten des Ordinarius/Bischofs und damit Bindeglied zwischen dem Ordinarius und

den Seelsorgeräumen. Die Aufgaben der Regionalkoordinatoren sind zum einen Begleitung, Vernetzung, Koordination und Unterstützung im Rahmen der Kirchenentwicklung intern (z. B. Seelsorgeräume) und Repräsentation der Region und Vernetzung mit externen Partnern (z. B. Gemeinden). Sie werden auch konkrete Beauftragungen bekommen, um den Bischof in seinen Aufgaben zu unterstützen. Bei einer Auftaktveranstaltung am 31. Oktober haben sich die Regionalkoordinatoren offiziell vorgestellt.

Bei allen Veranstaltungen zum Zukunftsbild betonen Bischof Wilhelm und Generalvikar Linhardt immer den gemeinsamen Weg, das Miteinander und die Beteiligung aller AkteurInnen. Auch wenn ein partizipativer Prozess mühsam ist, ist er unverzichtbar, wenn möglichst viele vom gemeinsamen Tun überzeugt sein sollen. Daher gibt es Informationen zur Kirchenentwicklung immer in kleinen Portionen und am Ende bleiben immer noch Fragen offen. Dazu wird es im Pfarrblatt weiterhin Informationen geben. Wer aber schon mehr wissen will, wie zB. ein Seelsorgeraum definiert ist oder was ein Kirchort ist, kann das auf der Homepage der Diözese tun.

Margret Hofmann



Foto: Franz Traby

Die Regionalkoordinatoren der Region Steiermark Mitte, am Foto von links nach rechts - Martin Rapp, Karl Zissler, Wolfgang Garber und Paulus Kamper OCist mit Bischof Wilhelm ganz links und Generalvikar Erich Linhardt ganz rechts.

8 Regionen statt Dekanate



PGR Klausur 2018

unter der Leitung von Christoph Kainradl

Ein Versuch, mit ein paar Auszügen aus dem umfangreichen Programm den Geist weiterzutragen.

Inhalte der Klausur: spirituelle Vertiefung, einander (besser) kennenlernen, ins Zukunftsbild reinschnuppern, Morgenlob, Wort-Gottes-Feier.

„Einstiegsspiel“: Wir bewegen uns ohne Worte im Raum aufeinander zu und schenken dem jeweiligen Gegenüber einen aufmerksamen, würdigenden und liebevollen Blick. Es sind sehr berührende Momente, ja, Gottesbegegnungen im Anderen. Wir lernen uns durch Blicke kennen.

„Der würdigende Blick besitzt eine enorme Bedeutung und mit ihm zu geizen, pflegt Schaden anzurichten. Was tun nicht alles Eheleute und Kinder manchmal, um angesehen und berücksichtigt zu werden! Viele Verwundungen und Krisen entstehen, wenn wir aufhören, uns anzuschauen.

Ein lebenswürdiger Blick ermöglicht, dass wir

uns nicht so sehr bei den Begrenzungen des anderen aufhalten und so, auch wenn wir verschieden sind, ihn tolerieren und uns zu einem gemeinsamen Projekt zusammentun können.

Die freundliche Liebe schafft Verbindungen, pflegt Bindungen, knüpft neue Netze der Eingliederung und baut ein festes soziales Gefüge auf.“

Quiz: In Gruppen lösen wir unterschiedlichste Fragen aus dem Leben und der Religion. Die unkonventionelle Punktevergabe löst beherzte Diskussionen und viel Lachen aus. Fragenbeispiel: Welches der Laster ist, sozialpsychologisch gesehen, das destruktivste?

a) Stolz, b) Neid, c) Gier, d) Wollust - Auflösung siehe Seite 8

Karin Kranjec, Pfarre Dobl (gekürzt)

Generationentreff

Nach der Familienmesse laden wir wieder herzlich zum Generationentreff ein. In der Schnelllebigkeit unserer Zeit ist es uns wichtig, nach der Hl. Messe nicht sofort nachhause zu gehen, sondern noch einen Moment im Pfarrhof in Gemeinschaft mit anderen innezuhalten und einen netten Austausch zu haben. Die meisten Gespräche stellen eine Bereicherung für unser Leben dar, was auch schon Johann Wolfgang von Goethe treffend mit dem Zitat „**Was man nicht bespricht, bedenkt man auch nicht recht**“ beschrieb. Wir freuen uns sehr über unsere treuen Besucherinnen und Besucher.

Meinem Team danke ich besonders herzlich für das nette Miteinander und das große Engagement. Im Jahr 2019 sind wir an folgenden Terminen anwesend:

6. Jänner (mit Sternsinger Gottesdienst), 3. Februar, 3. März, 7. April, 5. Mai, 2. Juni, 3. November und am 1. Dezember. Für das leibliche Wohl ist selbstverständlich gesorgt.

Das Team vom Generationentreff:
Yona Bumberger, Alexandra Deutsch,
Stefanie Fruhwirth, Gerlinde Krenn und

Tanja Fassolter



Auflösung Quizfrage von Seite 7: Es ist der Neid. Eine Studie hat sich dem Thema gewidmet und u.a. zeigte ein Experiment in einem Unternehmen (Offenlegung der persönlichen Gehälter) die zerstörerische Kraft des Neides.

Alles zum Kelch

Mit diesem Beitrag beginnt eine Serie, in der die wichtigsten liturgischen Geräte vorgestellt werden, die im Gottesdienst Verwendung finden.

Das Wort Kelch kommt aus dem Griechischen („Kalyx“ für „Becher“). Der Kelch ist ein kostbarer Becher, meist aus edlem Metall. Er ist für den Wein da, der in der Eucharistiefeyer gewandelt und bei der Kommunion empfangen wird.

Auf dem Kelch unserer Pfarrkirche sind die Kirchenväter „Hieronymus mit dem Löwen“, „Augustinus als Bischof mit Kelch und Schale am Tisch“ sowie „Ambrosius mit Bienenkorb“ dargestellt. Er ist vergoldet und entstand 1736.

Der Künstler hat mit I.K. oder I.R signiert. Mehr ist aus dem Inventar nicht zu entnehmen. Die dazugehörige Patene (vom Lateinischen: „paratus“, was „zubereitet“ heißt) ist eine flache Schale, auf die ein oder zwei große Hostien passen. Sie dient dazu, die Hostie des Priesters aufzunehmen. Sie ist ebenso vergoldet, aber ohne weitere Hinweise inventarisiert.

Margret Hofmann



0 BIS 24 UHR

BEGLEITUNG IST VERTRAUENSACHE

Wir betreuen mit unseren Filialen und Anmeldestellen rund 80 Gemeinden in der Steiermark und sind das einzige Bestattungsunternehmen der Region mit eigener Feuerhalle.

„Wir sind 24 Stunden täglich für Sie erreichbar.“

www.grazerbestattung.at



Andreas Truchses, MBA, MSc
BESTATTUNG PREMSTÄTTEN

Hauptstraße 157, 8141 Premstätten
Tel.: 03136 52352
Filiale der Bestattung Graz GmbH

Filialen der Grazer Bestattung:

Bad Radkersburg | Tieschen und Halbenrain | Feldbach
Frohnleiten | Gratwein | Graz | Hitzendorf | Kalsdorf
Kirchberg | St. Bartholomä | Premstätten

Die Pfarrblattredaktion bedankt sich für das Sponsoring der Zusatzkosten für diese Ausgabe in Farbe.

Franz Ritz feiert seinen 80sten Geburtstag



In Freiheit und Frieden im vereinten Europa leben zu dürfen ist für unseren Jubilar von unschätzbarem Wert. 1935 wurde er in Straden geboren, weit war der Schulweg. Sonntags nahm er ihn ebenfalls auf sich, um die Heilige Messe zu besuchen. Vor dem Einmarsch der Russen im Jahr 1945 musste er nach Voitsberg flüchten. Nach dem Schulabschluss begann Franz die Lehre im Korb- und Möbelflechtgewerbe und konnte diese Lehre mit Auszeichnung abschließen.

Am 15. 10. 1956 rückte Franz freiwillig nach Villach zum Bundesheer ein und verblieb dann beim Heer. In Abendkursen bereitete er sich neben seiner Heerestätigkeit auf die Meisterprüfung vor und meldete 1960 sein Gewerbe an. 1960 heiratete er seine Brigitte, die ihm zwei Söhne schenkte. Franz sagt: „Ich danke an dieser Stelle meiner Frau Brigitte für ihre Unterstützung und Liebeshwürdigkeit all die Jahre.“

Als Spezialist für Funken (Tastfunk Morse) wurde er dann nach Wien versetzt und blieb dort bis zur Pensionierung. Franz sagt: „Anfang 1970 kauften wir einen Baugrund und bauten unser Einfamilienhaus. Da einem Soldaten die Kameradschaft und vor allem das Miteinander sehr am Herzen liegt - und ich mich in der Gemeinde sehr wohlgeföhlt habe - bin ich den Vereinen des Ortes beigetreten, wie Pfarre, Kameradschaft und Gemeinde“. Von der Pfarre her danken

wir dir besonders für dein Engagement als Pfarrgemeinderat und als Festobmann bei unseren Pfarrfesten. Franz Ritz sagt: „Ich freue mich, in einer so gut geföhrteten Gemeinde leben zu dürfen“. Ihm geföhlt die gute Nachbarschaft in der Töschersiedlung, wo er beim Kartenverkauf für das Pfarrfest immer so gut aufgenommen wird.

Stauenswert ist, dass er sein Gewerbe seit 58 Jahren immer noch ausführt und seine Waren von Moskau bis in die Schweiz in den Export gehen. Wer die Arbeitsstätte von Franz Ritz betritt, kann sich eine Menge Auszeichnungen ansehen, wie z. B. das Verdienstkreuz der Republik Österreich in Silber.

Franz Ritz ist ein excellenter Redner. Eine Persönlichkeit von Format. Wir kennen seine feine, respektvolle und höfliche Art mit Menschen umzugehen.

Lieber Franz, mögen dir noch viele Jahre Vitalität und Gesundheit beschieden sein. Gottes Segen und alles Gute zu deinem Geburtstag!

Franz Karner

Die Pfarrblattredaktion bedankt sich für die Spenden in Höhe von € 672 (Eingang bis 21. November) zur Abdeckung der Druckkosten.



PFARRVERBAND LIEBOCH-DOBL-TOBELBAD

GOTTESDIENSTZEITEN im Pfarrverband

Wochentag	Zeit	Ort
Dienstag	19:00	Lieboch
Mittwoch	18:00	Tobelbad (RehaKlinik)
Donnerstag	19:00	Lieboch
1. Freitag	19:00 (Winter) 19:30 (Sommer)	Dobl: Petzendorf
2., 4. Freitag	19:00	Dobl: Pfarrkirche
3. Freitag	19:00	Dobl: Schlosskapelle
Samstag	18:00 (Winter) 19:00 (Sommer)	Lieboch
Sonntag	08:30	Dobl
1.-15.d.M.	10:00	Lieboch
Sonntag	10:00	Dobl
ab 16.d.M.	08:30	Lieboch
1. Sonntag	10:00	Tobelbad
ab 2. Sonntag	08:30	Tobelbad

WORT-GOTTES-FEIERN

1. Sonntag im Monat in Lieboch
2. Sonntag im Monat in Dobl, 10:00
3. Sonntag im Monat in Tobelbad

Bitte beachten Sie auch die aktuellen Verlautbarungen.

Weitere Termine finden Sie auf den Websites der Pfarren Dobl und Lieboch unter www.dobl-graz-seckau.at sowie www.lieboch-graz-seckau.at.

TERMINE im Pfarrverband



DOBL

Dienstag, 11. und Freitag 14.

Dezember, 06:30, Rorate mit anschl.
Frühstück im Pfarrsaal

Sonntag, 16. Dezember, 16:00, Adventssingen in
der Pfarrkirche

Montag, 24. Dezember, 21:00, Christmette

Dienstag, 1. Jänner, 18:00, Neujahrgottesdienst

Freitag, 18. Jän., 19:30, Dekanatsjugendvesper



LIEBOCH

Samstag, 15. Dezember, 06:00,

Rorate mit anschließendem Frühstück
im Pfarrsaal

Sonntag 16. Dez., 27. Jan. und 24. Feber 2019,
09:30 Uhr „Gib&Nimm-Tisch“ und Bücherei-
Kaffee im Pfarrsaal

Montag, 24. Dezember, 22:00, Christmette

Dienstag, 1. Jänner, 10:00, Neujahrgottesdienst

Adventsammlung SEI SO FREI –

Wasser zum Leben

Sonntag, 9. Dezember beim Gottesdienst, Beginn 8:30 Uhr

Das Leben der Kleinbauernfamilien in den Bergen Perus ist geprägt von Entbehrungen und harter Arbeit. Die Felder an den steilen Hängen werden mühevoll von Hand bestellt. Trockenheit bedroht die Ernte, da aufgrund des Klimawandels der Regen immer öfter ausbleibt. Viele Kinder sind unterernährt. SEI SO FREI hilft: Dringend benötigte Wasserbecken dienen als Speicher. Damit kann die Trockenzeit überbrückt werden. MINKA, die lokale Partnerorganisation von SEI SO FREI begleitet die Bergbauernfamilien bei der Umstellung auf biologische Landwirtschaft. Gewächshäuser mit Tunnelfolien bringen bessere Qualität und höheren Ertrag. Diese Starthilfe ermöglicht Selbstständigkeit und sichert Einkommen.

Spendenmöglichkeit: IBAN: AT65 2081 5000 0095 4222 BIC: STSPAT2GXXX /

SEI SO FREI, Katholische Männerbewegung / Steuerl. Absetzbarkeit der Spenden unter Registrierungsnummer SO1318.

Von der Website SEI SO FREI, Franz Karner





BESONDERE TERMINE PFARRE TOBELBAD

GOTTESDIENSTZEITEN siehe Anschlagtafeln und Website sowie hier auf der vorletzten Seite.

SO	09 12	SEI SO FREI Adventsammlung 08:30 Uhr Hl. Messe
SO	16 12	WORT-GOTTES-FEIER 08:30 Uhr
DO	20 12	HEILUNGSGEBET, Pfarrkirche 18:00 Uhr
MO	24 12	HEILIGER ABEND 16:00 Uhr KINDERMETTE - KRIPPENSPIEL 22:30 Uhr CHRISTMETTE WORT-GOTTES-FEIER mit Kommunionsspendung
DI	25 12	CHRISTTAG – Hochfest der Geburt des Herrn 08:30 Uhr Hl. Messe
MI	26 12	HL. STEPHANUS 08:30 Uhr Hl. Messe
MO	31 12	SILVESTER – kein Gottesdienst in Tobelbad
DI	01 01 2019	NEUJAHR – Hochfest der Gottesmutter Maria - Weltfriedenstag 08:30 Uhr Hl. Messe
SO	06 01	FEST DER ERSCHEINUNG DES HERRN 10:00 Uhr Hl. Messe mit den STERNSINGERN, Generationentreff
SO	03 02	10:00 Uhr FAMILIENMESSE MIT GENERATIONENTREFF
SA	02 03	15:00 bis 18:00 Uhr KINDERFASCHING im Pfarrheim
SO	03 03	10:00 Uhr FAMILIENMESSE MIT GENERATIONENTREFF
MI	06 03	ASCHERMITTWOCH 18:00 Uhr Hl. Messe in der Rehabilitationsklinik mit den Firmlingen
SO	10 03	SUPPENSONNTAG der Katholischen Frauenbewegung 8:30 Uhr Hl. Messe
FR	29 03	14:30 Uhr erlebnisorientierter Kinderkreuzweg im Wald Treffpunkt: Kirche

Die Freiwillige Feuerwehr Tobelbad-Haselsdorf lädt am Freitag, dem **14. Dezember ab 17:00 Uhr** in das Rüsthaus Tobelbad zum Adventzauber. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden Kinder der Pfarre unter der Leitung von Viktoria Reinprecht und Peter Preitler-Höllner ein Krippenspiel aufführen.

PFARRKONTAKTE:

Pfarrer Mag. Johann Karner, Tel.: 0676/87 42 62 85, eMail: johann.karner@graz-seckau.at

Pastoralass. Mag. Franz Karner, Tel.: 0676/96 73 934, eMail: massage.franzkarner@aon.at

Pfarrkanzlei: Gabriele Höfner, Tel.: 03136/52 403, eMail: tobelbad@graz-seckau.at

Dienstag: 14:30 – 17:30 Uhr, Mittwoch: 08:30 – 11:30 Uhr

Impressum: Kommunikationsorgan der Pfarre Tobelbad; Herausgabe und Verleger: Röm.-kath. Pfarramt Tobelbad, 8144 Haselsdorf-Tobelbad; Internet: www.pfarretobelbad.at; Fotos von Fotoreporterin Berta Regier und aus dem Pfarrarchiv.

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Franz Karner; Redaktion: Mag. Markus Birnstingl MBA, Prof. Mag. Margret Hofmann, Mag. Franz Karner, Gertrude Reiterer

Layout und Druck: Druckerei Gößler, Pack